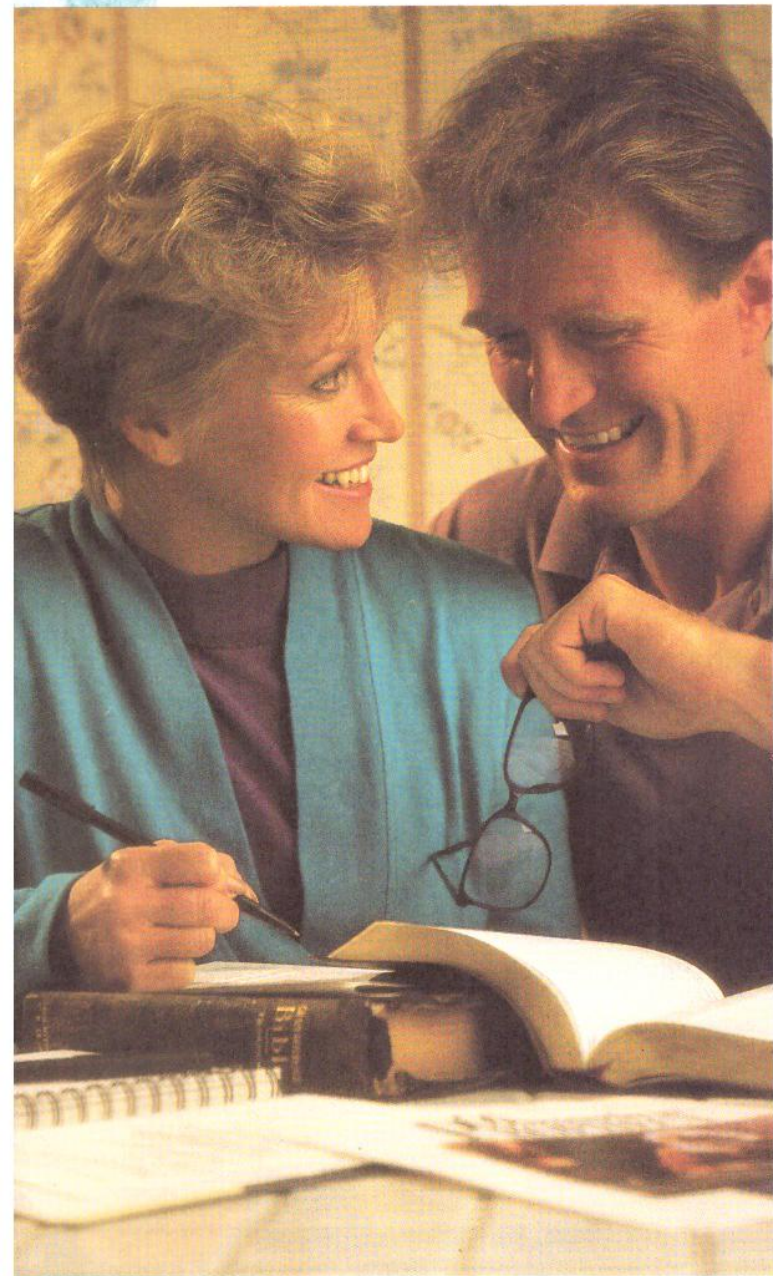


PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN



Die Krise, die alle Geister scheiden wird

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

DIE KRISE, DIE ALLE GEISTER SCHEIDEN WIRD

Das Malzeichen des Tieres! Dieser angsteinjagende, geheimnisvolle Begriff hat im Laufe der Jahre die Phantasie von Millionen Menschen beschäftigt, aber niemals in einem solchen Maße wie heute. Wir sehen diesen Begriff und die geheimnisvolle Zahl 666 überall auftauchen, von Kinoplakaten bis zu den Umschlägen von Broschüren. Die Vorstellung eines Zeichens an der rechten Hand oder an der Stirn, wie es die Bibel in Offenbarung 13,16 schildert, bietet ein anschauliches, lebendiges Bild, das zu allen möglichen Auslegungen angeregt hat.

Offenbarung 14 enthält eine aufsehenerregende Warnung, in der verkündet wird, daß alle, die das „Tier und sein Bild“ anbeten, (Offenbarung 14,9) und sein Malzeichen annehmen, „den Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns“ (Vers 10).

Entsprechend der biblischen Prophetie werden die Bewohner des Planeten Erde sich in zwei Gruppen aufteilen, wenn die letzte große religiöse Krise ihrem Höhepunkt entgegeneilt. Die eine Gruppe umfaßt jene, die Gott treu bleiben und seinen Geboten gehorsam sind, und die andere, die das Tier anbeten und sein Malzeichen empfangen. Über die zweite Gruppe werden auch die sieben Plagen ausgegossen.

Was ist nun eigentlich dieses Malzeichen, wenn sein Empfang solch schreckliche Konsequenzen hat, und wie kann man verhindern, es zu erhalten? Gott läßt uns niemals unvorbereitet. Er schenkt uns nicht nur in der Offenbarung eine klare Warnungsbotschaft, er gibt uns auch den Schlüssel, um die Weissagung zu erschließen, die die Identität des Tieres und den Ursprung des todbringenden Malzeichens aufzeigt.

Das Tier, wie es in Offenbarung 13 beschrieben wird, steigt „aus dem Meer“ herauf und hat „sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern lästerliche Namen“ (Vers 1).

In diese Weissagung sind mehrere biblische Symbole

hineinverwoben. Das Tier in der biblischen Prophetie, wie sie in Daniel 7,24 erläutert wird, repräsentiert eine irdische Macht oder ein Königreich. Wasser, wie in Offenbarung 17,15 gezeigt wird, bedeutet das Völkermeer.

Das Tier aus Offenbarung 13 ist daher eine Macht oder ein Königreich, das mitten aus einer Vielzahl von Völkern emporsteigt. Dieses Tier hat sieben Häupter und zehn Kronen, erstreckt sich über sieben geschichtliche Zeiträume und wird von zehn Königreichen unterstützt. Weil es Lästerungen oder Lästerworte gegen Gott ausstößt, ist es offensichtlich eine religiöse Macht. Die Beschreibung fährt fort:

„Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie Bärenfüße und sein Rachen wie ein Löwenrachen. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“ (Offenbarung 13,2) Hier wird ein fiktives Tier beschrieben, das sich aus unterschiedlichen Teilen anderer Tiere zusammensetzt. Johannes verwendet die gleichen Symbole, wie sie Daniel bei der Beschreibung der großen Weltreiche benutzt (Daniel 7). Sie werden sich erinnern, daß der

Löwe Babylon darstellte, der Bär Medo-Persien, der Panther Griechenland und das schreckliche, drachenähnliche Tier das Römische Weltreich.

Das Tier aus Offenbarung 13 kommt nach den vier Weltreichen. In diesem Kapitel werden uns sieben Merkmale gegeben, die eindeutig diese Tiermacht identifizieren. Nur eine Macht auf dieser Erde besitzt alle Merkmale, wie sie in dieser Weissagung gezeigt werden. Die Bibel und die Weltgeschichte lassen keine Zweifel an seiner Identifikation aufkommen.

ANHALTSPUNKT EINS

In Offenbarung 13,2 gibt Gott den ersten Anhaltspunkt für seine Identität. Johannes sagt, als er von dem Tier spricht: „Der Drache gab ihm seine Kraft, seinen Thron und große Macht.“

Nur eine Macht
auf der Erde
besitzt alle Merkmale,
wie sie in dieser
Weissagung aufgezeigt
werden.

Übergab der Drache – ursprünglich Satan, dann in Übertragung seines Wirkens auch das Römische Weltreich – jemals seinen Herrschersitz einer nach ihm kommenden Macht? Die Antwort lautet: Ja! Welche Macht erhielt ihn? Konstantin, der damalige Herrscher Roms, entschloß sich 385 n. Chr., den Sitz seines Reiches von Rom nach Byzanz zu verlegen. Er benannte die neue Hauptstadt nach seinem Namen – Konstantinopel. Da er nicht wünschte, in Rom ein politisches Vakuum zu hinterlassen, aber auch nicht gewillt war, Rom einem anderen politischen Führer zu übergeben, der vielleicht eine zukünftige Bedrohung für seine Herrschaft werden könnte, übertrug er die Macht über die Stadt einem religiösen Führer. Die Geschichtsbücher enthalten einen Bericht von Konstantin, dem Herrscher des heidnischen Roms, daß er seine Hauptstadt – die Stadt Rom (gemeint ist das Gebiet des heutigen Vatikans) – zusammen mit großen Schätzen und einem Heer dem Bischof von Rom schenkte.

„Die Päpste füllten die Stelle
der abwesenden Herrscher Roms
aus, indem sie deren Macht,
Ansehen und Titel, die
aus dem Heidentum stammten,
übernahmen...“

„Es war ein schlimmer Schlag für das Ansehen Roms, und man hätte zu jener Zeit den schnellen Untergang Roms prophezeien können. Aber die Entwicklung der Kirche und die zunehmende Autorität des Bischofs von Rom oder des Papstes gaben der Stadt einen neuen Aufschwung zum Leben und machten sie wieder zur Hauptstadt. Dieses Mal zur religiösen Hauptstadt der zivilisierten Welt.“ (*Abbot's History of Rome*, S. 236)

Ein anderer bekannter Geschichtsschreiber, Arthur P. Stanley, schildert den Übergang von einer politischen Macht zu einer religiösen Priesterherrschaft mit diesen Worten:

„Die Päpste füllten die Stelle der abwesenden Herrscher Roms aus, indem sie deren Macht, Ansehen und Titel, die aus dem Heidentum stammten, übernahmen... Konstantin überließ dies alles dem Bischof von Rom... Das Papsttum ist also nur der Geist des dahingeschiedenen Römischen Weltreichs, das gekrönt auf seinem Grabe thront.“ (*Stanley's History*, S. 40)

ANHALTSPUNKT ZWEI

Der zweite Anhaltspunkt bei Johannes: Die Tiermacht aus Offenbarung 13 würde vorrangig eine religiöse sein und Anbetung verlangen. „Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich, und wer kann mit ihm kämpfen?“ (Offenbarung 13,4)

Dieses zweite Kennzeichen hebt hervor, wie unterschiedlich diese Tiermacht im Vergleich mit den anderen Weltreichen ist. Ihr Einfluß würde sich weit über alle geographischen Grenzen hinaus erstrecken, und zwar nicht so sehr auf politischem Gebiet, sondern vorrangig im religiösen Bereich, über die Seelen der Menschen und nicht nur über ihre Leiber. Diese Macht untersteht sich, göttliche Anbetung zu fordern! In Vers 7 lesen wir: „Und ihm wurde Macht gegeben über alle Stämme und Völker und Sprachen und Nationen.“ Diese hier beschriebene Organisation ist ein weltumspannendes System und nicht nur eine lokale Macht, die durch geographische Grenzen eingeschränkt ist.

ANHALTSPUNKT DREI

Das dritte Kennzeichen, auf das Johannes verweist: „Und es würde ihm ein Maul gegeben, zu reden große Dinge und Lästerungen.“ (Offenbarung 13,5) Lästerung ist ein biblischer Begriff, der nicht bei zivilen Regierungen benutzt wurde.

In der Bibel wird jedoch Lästerung nicht nur als das unnütze Erwähnen des Namens Gottes definiert. Christus selbst wurde der Lästerung beschuldigt. Warum? Und von wem?

„Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, denn du bist ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.“ (Johannes 10,33)

Wenn Jesus nicht Gott gewesen wäre, hätte es wirklich eine Lästerung bedeutet, einen solchen Anspruch zu erheben. Hier sehen wir, daß jeglicher Anspruch von Seiten eines sterblichen Menschen, Gott zu sein, eine Lästerung darstellt. Eine Macht, die vorgibt, Gott zu verkörpern, die seine Hoheitstitel und seine Autorität annimmt und sich anmaßt, die besonderen Privilegien zu beanspruchen, die nur ihm allein zustehen, ist eine lästerliche Macht. Erhebt das Papsttum einen Anspruch auf irgendeine dieser Eigenschaften oder Vorrechte Gottes? Wir wollen wieder im Buch der Geschichte blättern:

In der *Prompta Bibliotheca* lesen wir: „Der Papst ist von so großer Würde und so erhaben, daß er nicht nur kein einfacher Mensch ist, sondern so ist, als ob er Gott und der Stellvertreter Gottes wäre.“ (Auszüge bei Lucius Ferraris,

Papa II [art.]; *Prompta Bibliotheca*, Band 6, S. 25-29)

Wir lesen bei Papst Leo XIII. in einem Rundbrief vom 29. Juni 1894: „Wir nehmen auf dieser Erde die Stelle Gottes, des Allmächtigen, ein.“ (*Encyclical Letters of Leo XIII.*, S. 304)

ANHALTSPUNKT VIER

Der Papst beansprucht nicht nur die Titel Christi, sondern auch die Vorrechte Gottes, indem er behauptet, daß er Macht habe, Sünden zu vergeben. Fragen Sie Ihre römisch-katholischen Freunde über den Zweck der Beichte.

Als Jesus sagte, daß er einem bestimmten Menschen die Sünden vergeben habe, wurden die Juden zornig und behaupteten, Christus hätte gelästert: „Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?“ schimpften sie. (Markus 2,7)

Christus beging keine Lästerung – er war Gott! Die Bibel sagt uns in 1. Timotheus 2,5: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Jesus Christus.“

Hören wir aber auf das, was die römische Kirche behauptet: „Suche, wo du willst, im Himmel oder auf Erden, und du wirst kein einziges geschaffenes Wesen finden, das dem Sünder vergeben kann... Jenes außergewöhnliche Wesen ist der Priester, der katholische Priester.“ (*The Catholic Priest*, S. 78.79)

Aus dem Buch *Dignity and Duties of the Priest* (Würde und Pflichten des Priesters):

„Gott selbst ist verpflichtet, an dem Urteil seiner Priester festzuhalten und entweder nicht zu vergeben oder zu vergeben, je nach dem, ob sie Vergebung verweigern oder Absolution erteilen... Das Urteil des Priesters hat den Vorrang und Gott pflichtet ihm bei.“ (Band 12, S. 2)

Die Kirche behauptet, daß ihre Leiter die Privilegien und Vorrechte Gottes besäßen. Aber nur Gott allein ist würdig, angebetet zu werden. Nur Gott kann Sünden vergeben. Er allein ist unserer tiefsten Ergebenheit und unseres freudigsten Gehorsams würdig. Keine irdischen, religiösen Führer haben das Recht, sich zwischen uns und Gott zu stellen.

ANHALTSPUNKT FÜNF

Das nächste Identifikationsmerkmal der Tiermacht liefert uns Offenbarung 13,7: „Und ihm wurde Macht gegeben, zu kämpfen mit den Heiligen und sie zu überwinden.“

Hat die römische Kirche jemals Andersgläubige verfolgt? Nach Schätzungen der Geschichtswissenschaftler beläuft sich die Zahl der christlichen Märtyrer durch die Staatskirche während des Mittelalters zwischen 30 und 50 Millio-

nen. Ganze Gemeinwesen wurden wegen keines anderen Vergehens als das der „Häresie“ (Ketzerie) vernichtet – das heißt, daß man es wagte, etwas zu glauben oder zu lehren, das im Widerspruch zu den Lehren der Kirche stand.

„Und ihm
wurde Macht gegeben,
zu kämpfen
mit den Heiligen
und sie zu überwinden.“

Man braucht nur die Geschichte des Mittelalters zu studieren – einschließlich des Berichtes über die spanische Inquisition, der Geschichte der Waldenser und des Schicksals von Hus und Hieronymus – um zu erkennen, daß diese Macht die Weissagung erfüllt, eine Verfolgungsmacht zu sein.

Es ist eine interessante Tatsache, daß die römische Kirche die Verfolgungen eingesteht, die sie durchgeführt hat. „Die Kirche hat verfolgt. Nur ein Anfänger in der Kirchengeschichte würde dies ableugnen.“ (*Western Watchman*, 23. Dezember 1908)

Ein katholisches Lehrbuch stellt fest: „Die Kirche kann vermöge göttlichen Rechts das Eigentum der Häretiker konfiszieren, sie selbst einkerkern und zum Feuertode verurteilen... In unserem Zeitalter steht der Kirche das Recht zu, die härtesten Strafen, sogar die des Todes, zu verhängen... Es gibt kein schwerwiegenderes Vergehen als die Häresie... deshalb muß sie ausgerottet werden.“ (*Public Ecclesiastical Law*, Band 2, S. 142)

Ist es möglich, daß wir von ganzem Herzen glauben, im Recht zu sein – und doch Unrecht haben? Der Apostel Paulus machte genau diese Erfahrung! Er verfolgte die Christen und beteiligte sich an der Steinigung des Stephanus. Aber als ihm der Irrtum offenbart wurde, sah er das Licht der Wahrheit, er bekehrte sich und schloß sich der Gemeinde an, die er vorher verfolgt hatte.

Der weise Salomo sagt: „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode.“ (Sprüche 16,25)

Wir wollen uns etwas mit biblischer Mathematik beschäftigen, wenn wir das nächste Kennzeichen der Tiermacht untersuchen. Mathematik ist eine exakte Wissenschaft, und sie liefert den überzeugenden Beweis, daß das

4 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

päpstliche System die Tiermacht ist! In Offenbarung 13,5 entdeckten wir, daß dem Tier Macht gegeben wurde, „zwei- undvierzig Monate lang“. Weil ein Tag in der biblischen Prophetie für ein Jahr steht (Hesekiel 4,6), sollte die Macht des Tieres 1260 Jahre währen.

Hätten Napoleon und die „Feinde der Kirche“ die Bibel zu Rate gezogen, würden sie erkannt haben, daß das päpstliche System nicht beseitigt, sondern nur „verwundet“ worden war.

War dies der Fall? Entspricht dieser Teil der Beschreibung jener Macht? Wenn wir unsere Geschichtsbücher wieder aufschlagen, sehen wir, daß 538 n. Chr. die letzte der drei Mächte, die im Kampf mit dem Papsttum standen, vernichtet wurde und der Papst sich seinen religiös-politischen Herrschersitz gesichert hatte. Dies stellte den Beginn der Herrschaft des päpstlichen Roms über Europa dar. Wenn wir 1260 Jahre 538 n. Chr. hinzufügen, gelangen wir in das Jahr 1798 n. Chr.

An diesem Punkte scheint, wie von Johannes beschrieben, eines der Häupter des Tieres „als wäre es tödlich verwundet“. (Offenbarung 13,3)

Geschah etwas, das die päpstliche Macht 1798 „verwundete“? In der Tat, dies war der Fall!

1798 sandte Napoleon den französischen General Berrurier nach Rom, um den Papst gefangenzunehmen. Man beachte den Bericht der Geschichte über dieses Ereignis.

„Der Mord an einem Franzosen bot Frankreich den Vorwand, die Ewige Stadt zu besetzen und der weltlichen Macht des Papstes ein Ende zu bereiten. Der greise Papst selbst wurde nach Valence ins Exil geschafft. . . Die Feinde der Kirche frohlockten. Der letzte Papst, so verkündeten sie, hatte regiert.“ (*Church History*, S. 24. [Siehe auch Richard Duppa, *A Brief Account of the Subversion of the Papal Government*, 2. Aufl. S. 46.47])

Hätten Napoleon und die „Feinde der Kirche“ die Bibel zu Rate gezogen, würden sie erkannt haben, daß das päpstliche System nicht beseitigt, sondern nur „verwundet“ worden war. „Und seine tödliche Wunde wurde heil. Und die ganze Erde wunderte sich über das Tier.“ (Offenbarung 13,3)

Eines Tages würde die tödliche Wunde, die 1798 geschla-

gen wurde, heilen, und der Weg für das Papsttum würde wieder offen sein, seinen weltweiten Einfluß zurückzuerlangen! Diese Genesung von seiner „Wunde“ würde ihm den Weg für seine dramatische Rolle in den letzten Tagen bereiten.

ANHALTSPUNKT SECHS

Das sechste Identifikationsmerkmal des Tieres finden wir in Offenbarung 13,18: „Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, überlege die Zahl des Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig.“

In der Bibel stellt die Zahl sieben die Vollkommenheit, Vollständigkeit und Fülle dar. Auf der anderen Seite ist die sechs ein Symbol für Unvollkommenheit. Sie repräsentiert das menschliche Wesen und Unvollständigkeit. Die Zahl sechs steht für Rebellion und nicht für Gehorsam. Eine dreifache sechs versinnbildet den Dreierbund des Irrtums – den Bund des Drachens, des Tieres und des falschen Propheten. Ein mächtiger Bund unter dem Papst von Rom!

ANHALTSPUNKT SIEBEN

Nachdem die sechs Identifikationsmerkmale des Tieres offenbart worden sind, sagt der Prophet Johannes voraus, daß das Tier seine Macht benutzen wird, um die Menschheit zu zwingen, sich seinen Forderungen in den letzten Tagen zu fügen. „Und es macht, daß sie allesamt, die Kleinen und die Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven, sich ein Zeichen machen an ihrer rechten Hand und an ihre Stirn, und daß niemand kaufen noch verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres und die Zahl seines Namens.“ (Offenbarung 13, 16.17)

Dieses Zeichen steht im Mittelpunkt eigenartiger Auslegungen. Einige legen es wortwörtlich aus und wenden es auf alles an, von den Barcodes auf Warenverpackungen bis zu den Computerchips, die in die Fahrerlaubnis eingedruckt werden oder sogar unter die Haut auf der Stirn jedes Menschen implantiert werden sollen! Wenn wir aber die Beschreibung derjenigen in Betracht ziehen, die das Malzeichen des Tieres nicht erhalten, dann ist das „Malzeichen“ tatsächlich ein Symbol der Rebellion und Treulosigkeit gegenüber Gottes Herrschaft. Die Bibel sagt von denen, die es nicht empfangen: „Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ (Offenbarung 14,12)

Offenbarung 13 und 14 machen deutlich, daß eine Klasse von Menschen „das Malzeichen des Tieres“ erhalten wird, während die anderen auch ein Malzeichen erhalten

– aber nicht vom Tier! „Und ich sah einen anderen Engel aufsteigen vom Ausgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: Tut der Erde und dem Meer keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte Gottes an ihren Stirnen.“ (Offenbarung 7,2.3)

Das Siegel Gottes ist, wie Jesaja bemerkt hat, in seinem Gesetz enthalten: „Versiegle die Weisung in meinen Jüngern.“ (Jesaja 8,16) Daher wird im Brennpunkt der Auseinandersetzung in den letzten Stunden der Geschichte dieser Erde das Verhalten des Menschen gegenüber Gottes Geboten stehen. Die letzte Streitfrage auf dieser Erde wird sich um die Entscheidung für das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres drehen – zwischen Gottes wahren Zeichen seiner Autorität und Satans Fälschung.

Die Siegel der Regierungen enthalten gewöhnlich drei wesentliche Merkmale – den Namen, den Titel und das Territorium der Herrscher und Regierungen.

Das Siegel Gottes sieht ähnlich aus. Die wesentlichen Komponenten des Siegels sind ebenfalls der Name, der Titel und das Territorium – wie man es in seinem heiligen Gesetz findet.

Das eigentliche Herzstück der Zehn Gebote ist der heilige Sabbat, der das Siegel seiner Autorität enthält. Gottes Name, der Titel und das Territorium sind im Sabbatgebot vollständig geoffenbart.

„Gedenke des Sabbattags, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes ... Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbat und heiligte ihn.“ (2. Mose 20,8-11)

Hier, im Herzen der Zehn Gebote Gottes, finden wir seinen Namen („der Herr, dein Gott“), den Titel (Schöpfer) und das Territorium (Himmel und Erde). So gesehen kann der Sabbat als das Siegel Gottes betrachtet werden!

Die letzte Auseinandersetzung zwischen Christus und Satan wird sich um Gottes Schöpfermacht und seinen Herrschaftsanspruch drehen. Schon seit der Kampf im Himmel begann, hat Satan es abgelehnt, Gott als den göttlichen Souverän und Schöpfer anzuerkennen. (Offenbarung 12) Diese Feindschaft gegen seinen Erschaffer hat sich auf die Erde ausgeweitet, als er Männer und Frauen dazu verleitete, Gottes Herrschaft in ihrem Leben abzulehnen.

Auf diesem Hintergrund der Rebellion können wir nun sehen, wie der Sabbat in den letzten Tagen zur zentralen Streitfrage wird. In einer äußerst schlauen Weise hat die Tiermacht der ganzen Welt einen Test aufgezwungen, einen Test darüber, wer die maßgebliche Autorität besitzt –

die Traditionen der Kirche oder die Gebote Gottes. Vom Anbeginn der Zeit an ist der Sabbat ein besonderes Zeichen zwischen Gott und dem Menschen gewesen. „Meine Sabbate sollt ihr heiligen, daß sie ein Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr wißt, daß ich, der Herr, euer Gott bin.“ (Hesekiel 20,20)

Auf diesem Hintergrund der Rebellion können wir nun sehen, wie der Sabbat in den letzten Tagen zur zentralen Streitfrage wird.

Gott nennt den Sabbat sein Zeichen oder das Malzeichen seiner Autorität. Was führt die Tiermacht als das Malzeichen ihrer Autorität an? Wenn wir in katholischen Publikationen lesen, finden wir die Antwort auf diese entscheidende Frage – eine Frage, die mit einem unbefugten Manipulieren an Gottes Geboten zu tun hat:

„Der Sonntag ist das Zeichen unserer Autorität ... Die Kirche steht über der Bibel und die Verlegung der Beobachtung des Sabbats ist ein Beweis für diese Tatsache.“ – *Catholic Record*, 1. Sept. 1923.

Und von Vater Enright, dem ehemaligen Vorsteher eines Redemptoristenkollegs, hören wir:

„Die Bibel sagt: Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Die katholische Kirche sagt: Nein! Vermöge meiner mir von Gott verliehenen Gewalt habe ich den Sabbat abgeschafft und befehle euch, den ersten Tag der Woche zu heiligen. Und siehe! Die gesamte zivilisierte Welt beugt sich in ehrfürchtigem Gehorsam vor dem Befehl der heiligen katholischen Kirche.“

EIN APPELL AN DIE PROTESTANTEN

Die katholische Kirche sieht im Sonntag das Zeichen ihrer religiösen Oberhoheit. Indirekt wird dadurch an die Protestanten die Aufforderung gerichtet, zu erklären, warum sie den Sonntag heiligen. Warum lehnen die Protestanten den Sonntag – jenes arrogante Malzeichen der Autorität der katholischen Kirche – nicht ab, wenn sie gegen die Irrtümer des Katholizismus „protestieren“?

Durch das Studium des Wortes Gottes erkennen wir, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in der jeder, unter Androhung des wirtschaftlichen Boykotts und des Todes, verpflichtet sein wird, den ersten Tag der Woche als direkte Verletzung des Gebotes Gottes zu heiligen.

Noch trägt bis jetzt kein einziger Mensch, so wie es in Offenbarung 13 beschrieben wird, das Malzeichen des Tieres! Gott hat treue Nachfolger in jeder Kirche. Wenn das Halten des Sonntags durch Staatsgesetze erzwungen werden wird, liegt die Streitfrage für alle klar auf der Hand. Entscheidungen werden dann unvermeidlich sein. Alle, die sich bis dahin noch nicht der Folgen für die Ewigkeit im Zusammenhang dieses Malzeichens bewußt geworden sind, werden ihr Verhältnis zu Gott in einem neuen Lichte sehen. Dann muß jeder Mensch entweder das Siegel Gottes wählen (was sich in der Beobachtung des Siebenten-Tag-Sabbats zeigt) – oder das Malzeichen des Tieres (was sich in dem von Menschen gemachten fälschlichen Tag der Anbetung am ersten Tag der Woche ausdrückt).

Für alle, die ohne Vorbehalt Gott nachfolgen, gilt jene wunderbare Verheißung: „Und ich sah, es war wie ein glä-

sernes Meer mit Feuer vermenget; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen.“ (Offenbarung 14,2)

Gerade jetzt bittet Gott dringend seine wahren Nachfolger, aus den falschen religiösen Systemen auszugehen und ihm vorbehaltlos nachzufolgen.

Die Entscheidungen sind ernst: Das Malzeichen des Tieres – oder das Siegel Gottes! Sich auf Gottes Seite zu stellen – oder sich der Tiermacht zu unterwerfen! Gehorsam – oder Ungehorsam! Treue – oder Rebellion!

Wie steht es mit Ihnen? Haben Sie sich Jesus Christus übergeben? Sind Sie gewillt, ihm den ersten Platz in Ihrem Leben einzuräumen? Wollen Sie alle menschlichen Meinungen beiseite legen, um ihm zu dienen? Jesus selbst lädt uns ein, dies zu tun! Weisen wir den Erlöser nicht ab!

Jeder Mensch muß
einmal wählen:
entweder das Malzeichen
des Tieres oder das
Siegel Gottes!

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. „Der Drache gab ihm [dem Tier] seine Kraft und seinen _____ und große Macht. Wir wissen, „der Drache“ war zuerst Satan, aber seitdem der Teufel durch seine menschlichen Werkzeuge wirkt, bedeutet „der Drache“ später das heidnische Rom, durch das Satan wirkte, als er _____, einen römischen Versalkönig, veranlaßte, Christus schon als Säugling in Bethlehem zu vernichten.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13,2 (NT 298); 12,3-5 (NT 297); 12,9 (NT 298); Matthäus 2,13-18 (NT 4)

2. Die Bibel sagt, daß das Tier ein weltweites System ist, denn die _____ Erde wunderte sich über das Tier ... und ihm wurde Macht gegeben über _____ Stämme und Völker und Sprachen und Nationen.“ Es würde aber auch ein religiöses System sein, denn „sie _____ das Tier an.“ Es geht also um ein weltweites System der Anbetung.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13,3.7.4 (298)

3. Das biblische Gegenstück zum Malzeichen des Tieres ist das „Siegel des lebendigen Gottes“ ... und die Bibel benutzt es austauschbar.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 7,2.3 (NT 294); Römer 4,11 (NT 183); vergl. Esther 8,8 (520); Daniel 6,8 (849); Hesekiel 20,12.20 (804)

Richtig Falsch

4. Die Bibel sagt, das Tier „hatte auf seinen Häuption _____ ... „Und es wurde ihm ein Maul gegeben, zu reden große Dinge und _____.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13,1.5 (NT 298)

5. Wenn auch in den letzten Tagen „eine Zeit so großer Trübsal sein wird, wie sie nie gewesen ist“, werden die an Gott Glaubenden dennoch ernährt werden – daß ihnen ihr Brot und ihr Wasser gewiß sein wird.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Daniel 12,1 (857); Jesaja 33,16 (688)

Richtig Falsch

6. Die biblische Definition von Lästerung wird an zwei Beispielen verdeutlicht, als Jesus beschuldigt wurde, gesündigt zu haben. Einst sagten seine Ankläger: „Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern weil du dich _____.“ Ein andermal, als Jesus zu einem Gelähmten sagte: „Deine Sünden sind dir vergeben“, beschuldigten ihn die Juden der Lästerung und fragten: „Wer kann Sünden _____ als allein _____?“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Johannes 10,30-33 (NT 125); Lukas 5,20.21 (NT 76).

7. Die Bibel lehrt, „Zahlen geben Sicherheit“ und daß es gewöhnlich sicherer ist, mit der Mehrheit zu gehen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Matthäus 7,13.14 (NT 10)

Richtig Falsch

8 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

8. Die Bibel sagte voraus, daß die Tiermacht Gottes treues Volk verfolgen wird, denn „ihm wurde _____ gegeben, _____ mit den Heiligen und sie _____.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13,7 (NT 298) vergl. Daniel 7,21.25 (851)

9. „Und es wurde ihm [dem Tier] Macht gegeben, es zu tun _____“, was – da der biblische Monat dreißig Tage hat – 1260 prophetische Tage oder buchstäbliche Jahre sind, wenn sie bewertet werden auf Grund des biblischen Prinzips, denn „ich gebe dir hier auch je _____ für ein _____“.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13,5 (NT 298) und 12,6 (NT 297); Hesekeil 4,6 (788)

10. Gott sagte, daß am Ende der 1260 Jahre „eines seiner Häupter tödlich verwundet worden wäre und seine tödliche Wunde ward wieder _____.“

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 13, 3.10 (NT 298)

11. Ein offizielles Siegel oder autoritative Signatur (Aufschrift) muß aufweisen 1. den Namen des Herrschers, 2. seine amtliche Bezeichnung oder seinen Titel und 3. das Territorium über das er herrscht oder das er regiert – sein Land oder sein Herrschaftsgebiet. Erläutern Sie, wie man diese drei Elemente in Gottes Gesetz findet, insbesondere im vierten Gebot, dem Sabbatgebot.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe 2. Mose 20,11 (80) vergl. Jesaja 42,8 (696); Jeremia 16,21 (736)

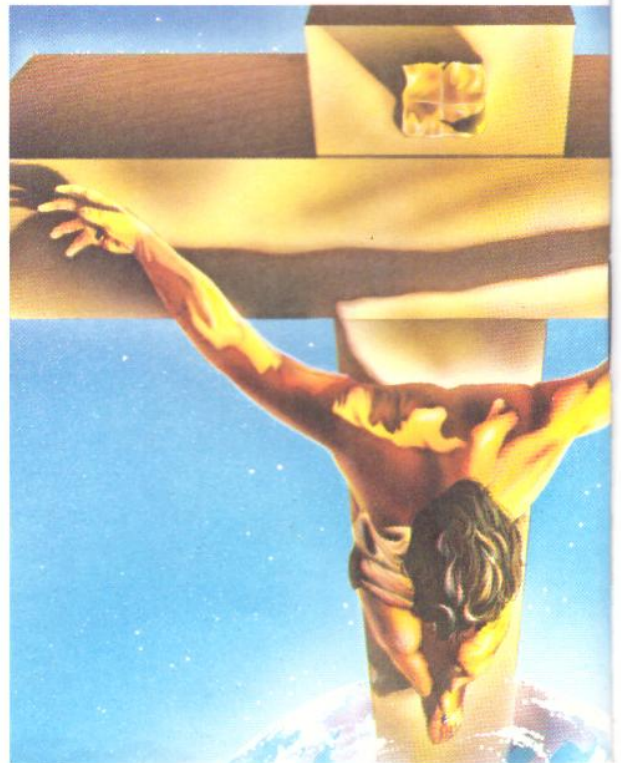
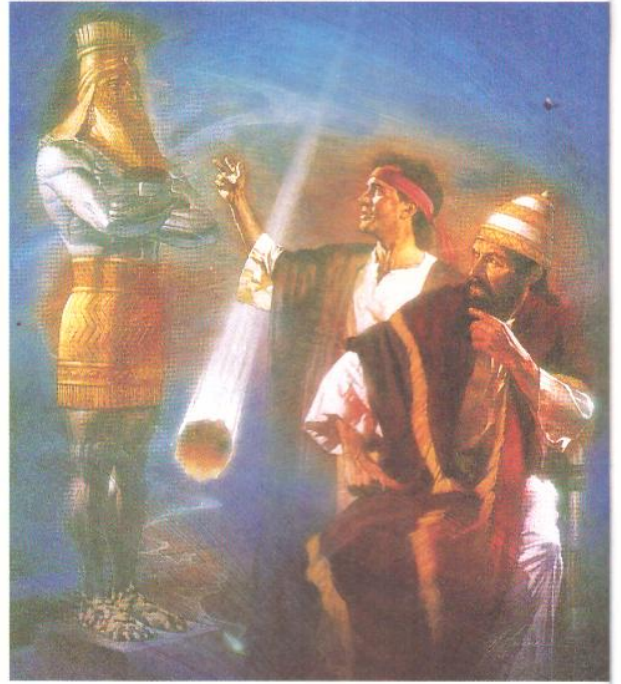
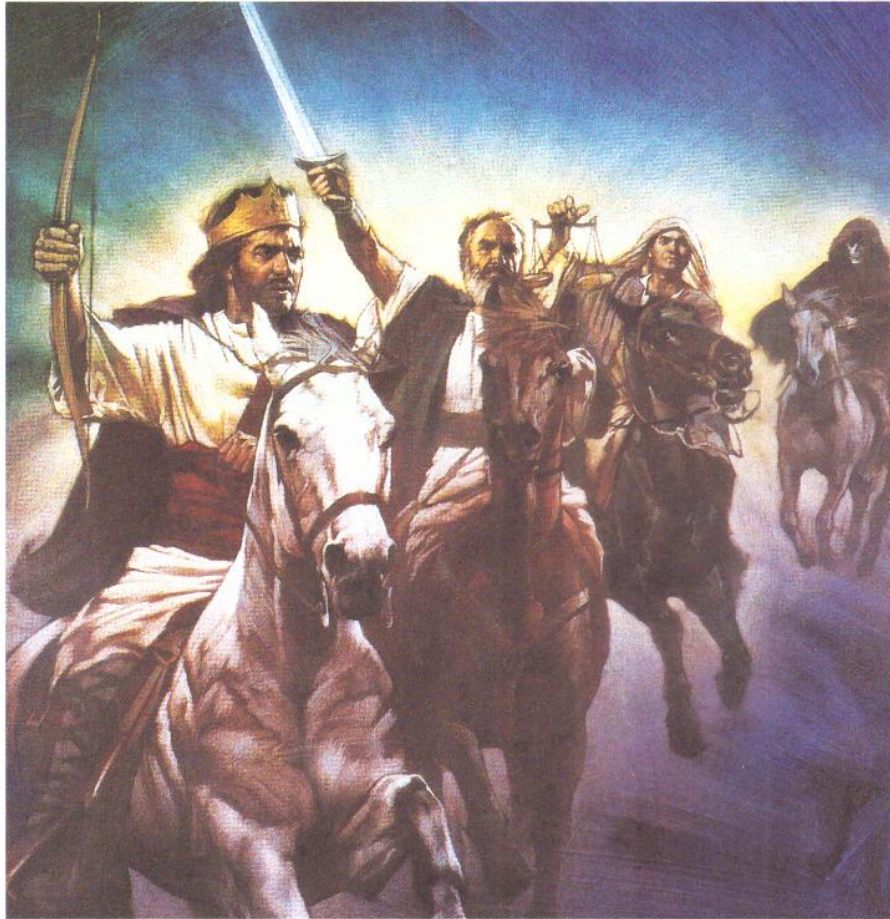
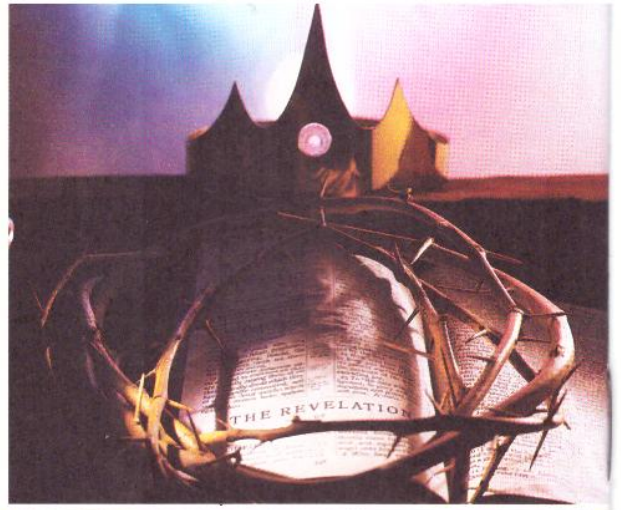
Der Name des Gesetzgebers: _____

Sein Titel: _____

Sein Territorium: _____

Zum Nachdenken:

„Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand,
der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken,
der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns,
und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel.“
Offenbarung 14,9.10 (NT 299)



Heft 26
© 1995 Hart Research Center
Text: Mark A. Finley / Don und Marjorie Gray
Art Direction / Design: Ed Guthero
Fotos: Ed Guthero, Stan Sinclair, Duane Tank
Illustrationen: Nathan Greene, Jim Pearson,
Nery Cruz nach Salvador Dali
Textbearbeitung / Satz: Bernd u. Gerda Pallaschke
Übersetzung: Sigrig Schulz
Druck / Verarbeitung: Grindeldruck GmbH, Hamburg